



Wir in Rossdorf Fraktion

www.wir-in-rossdorf.de

WiR bemängeln Engpässe und Schieflagen

Das Behindertenzentrum (BHZ) in Rossdorf möchte sich gerne erweitern. Der aktuelle Bebauungsplan sieht dafür eine maximale Bauhöhe von 8m also zweigeschossig vor. Die dort vorhandenen Bauwerke sind aktuell eingeschossig. Auf unsere Nachfrage wurde uns bestätigt, dass man nun eine Bauhöhe von maximal 11m plus 2m für technische Aufbauten benötige, um zweigeschossig mit Staffelgeschoss bauen zu können. Geplant sei dort für Mitarbeiter Apartments zu errichten. Gleichzeitig soll auch der dort vorhandene Mühlweg verbreitert werden, um Begegnungsverkehr zu ermöglichen. Die geplante BHZ Erweiterung und damit verbundene Schaffung von Arbeitsplätzen ist positiv. Auch die Leistungen des BHZ stehen völlig außer Frage. Was uns jedoch an dem Antrag störte ist die Veränderung der Bauhöhe, da man mit einer maximalen Bauhöhe von 8m durchaus auch schon erweitern könnte.



Darüber hinaus haben *WiR* erneut auf die problematische Anbindung des BHZ an die Landstraße aufmerksam gemacht. Der neue Kreisverkehr, der sowohl das BHZ als auch das neue Misch- und Gewerbegebiet erschließen soll hat mit der vorhandenen Brücke über den dort verlaufenden Erbsenbach ein Nadelöhr. Diese soll laut aktuellen Planungen jedoch nicht erweitert werden, noch soll es Rad- oder Fußweg vom BHZ zum Kreisverkehr geben. Begegnungsverkehr wird nur sehr eingeschränkt möglich, obwohl man zu dessen Ermöglichung im Straßenverlauf ja unbedingt erweitern will.

Im Rahmen der Erweiterung des BHZ wird es zu steigendem Lieferverkehr, Krankentransporten etc. kommen und diese Stelle wird noch mehr zum Engpass. Im Falle einer Notsituation vor Ort wäre das BHZ nicht mehr erreichbar.

„*WiR* vermissen hier weiterhin die Weitsicht der Verwaltung und der Bürgermeisterin bei der Verkehrsplanung an dieser Stelle“, so Fraktionsmitglied Matthias Monien.

Zwar gut erreichbar vor allem zu Fuß erreichbar, aber mit einem anderen Problem behaftet ist eines der bekanntesten Wahrzeichen unserer Gemeinde: Vor zwei Jahren wurde auf dem Rehberg (offiziell: Rehkopf) ein neues Kreuz errichtet. Viele Wandergruppen aus der Umgebung suchen das Kreuz auf und genießen den Ausblick über Roßdorf. Das erste Kreuz wurde als Zeichen der Dankbarkeit für die weitestgehend Verschonung Roßdorfs von Bomben im II. Weltkrieg am 12. Mai 1946 von Pfarrer Rudolf Goethe eingeweiht. Seitdem werden regelmäßig an Christi Himmelfahrt Gottesdienste abgehalten.

2015 war das Wahrzeichen unserer Gemeinde so sehr in die Jahre gekommen, dass es abmontiert wurde. Doch das neue von der Gemeinde in Auftrag gegebene und finanzierte Kreuz neigt sich nach bereits zwei Jahren. *WiR* fragten deshalb nach der fünfjährigen gesetzlichen Verjährungsfrist. Die beauftragte Firma trifft (angeblich) keine Schuld. Aus „Kulanzgründen“ wurden Arbeiten durchgeführt, um die Standsicherheit zu gewährleisten. Aber das Holz arbeitet weiter. Bauhof, Förster, Kulturhistorischer Verein und Gemeinde suchen nach Alternativen. Bisher scheint jedoch alles noch ein wenig Kreuz und Quer zu laufen. *WiR* bleiben daher dran.

Fraktion *WiR* – Wir in Roßdorf

Vertreten durch Martin Heß, Markus Stellfeldt und Matthias Monien



Das schiefe Kreuz von Roßdorf